Schulinterner Lehrplan Lessing-Gymnasium
Sekundarstufe I

Katholische Religionslehre

Jahrgangsstufen 5-8

(Stand April 2020)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 32

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 33

2.4 Lehr- und Lernmittel 35

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 36

4 Qualitätssicherung und Evaluation 37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Lessing-Gymnasium ist ein Städtisches Gymnasium auf der rechten Rheinseite im Süden Kölns und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Köln auch solche aus den umliegenden Gemeinden, insbesondere aus dem Rhein-Sieg-Kreis.

Der Anteil der Kinder, die am katholischen Religionsunterricht teilnehmen beträgt in der Sekundastufe I etwa 40 Prozent. Diese Kinder kommen aus mehr als zehn Kirchengemeinden. Die Fachschaft kooperiert mit der örtlichen Kirchengemeinde St. Mariae Geburt in Porz-Zündorf, dem Pfarrverband Porzer Rheinkirchen wie auch mit der evangelischen Gemeinde. In St. Mariae Geburt oder in der Pauluskirche feiern wir dreimal jährlich ökumenische Gottesdienste, die die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Lehrkraft unserer Fachschaft und einer Lehrkraft aus der Fachschaft evangelische Religionslehre in Absprache mit dem zuständigen Gemeindepfarrer vorbereiten.

Für die Klassen 8 wird in Kooperation mit dem Pfarrverband Porzer Rheinkirchen ein Tag religiöser Orientierung angeboten.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht derzeit aus vier Kolleginnen und einem Kollegen, die wirksam zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Da die Schule seit einigen Jahren das Lehrerraumprinzip eingeführt hat, gibt es keinen Fachraum mehr.

Die Rahmenbedingungen der Schule ermöglichen einen ordnungsgemäßen, der Stundentafel der Schule entsprechenden Religionsunterricht.

Die Unterrichtstaktung an der Schule folgt einem 45 Minutenraster, wobei angestrebt wird, dass der Unterricht möglichst in Doppelstunden stattfindet. In allen Unterrichtsvorhaben wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten im Hinblick auf die eigene Lebenswirklichkeit gegeben. Insgesamt werden überwiegend kooperative, die Selbstständigkeit des Lerners fördernde Unterrichtsformen genutzt, so dass ein individualisiertes Lernen kontinuierlich unterstützt wird. Hierzu eignen sich besonders Doppelstunden.

Bedingt durch die Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden, nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht. So bietet er in unserer säkularisierten Welt die Möglichkeit der intensiven Auseinandersetzung mit religiösen Fragen. Dabei werden fachlich fundierte Kenntnisse vermittelt, die die Voraussetzung für einen eigenen Standpunkt und für verantwortliches Handeln bilden.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: **Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*

begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Hinweis: Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.:

- **Die Frage des Menschen nach sich selbst,** z.B.:
  - Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken,
  - Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren,
  - „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen
- **Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen**, z.B.:
  - Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
  - In einer Familie leben
- **Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur**, z.B.:
  - Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen
  - Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt
  - Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur:
- Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten
- Gestaltung einer Collage
- Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben II: **Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die *Schülerinnen und Schüler …*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

- Gibt es Gott in meinem Leben?
- Woher weiß man, dass es Gott gibt?
- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten,
- Einbeziehen von Sachtexten,
- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten,
- Lektüre ausgewählter Bibelstellen,
- „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen,
- Einübung verschiedener Formen von Textarbeit

Kooperationen:

Z.B. mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben III: **Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K3
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:
- Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
- Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes
- …

didaktisch-methodische Anregungen:

Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

- **Themen:** ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, „Gott verzeiht“…)
- **„Werkzeugkiste“**:
  - Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden)
  - Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss:
    - „Textsorte“
    - Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“)
- Schriftliche Leistungsüberprüfung zu Grundlagen der Bibelarbeit

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben IV: **Weihnachtsmann und Osterei – warum und wie Menschen Weihnachten und Ostern feiern**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Feste des Glaubens

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Wahrnehmung von Bräuchen im Alltag
- Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit sowie Fasten- und Osterzeit in Schule und Familie
- Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte, Auferstehung Jesu – die Botschaft von Ostern
- Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Engel , Osterhase, Osterei, Osterfeuer– historische Herkunft von Weihnachts- und Osterbräuchen
- Bilder zu Weihnachten und Ostern, z. B. die Lichtsymbolik
- Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten und Ostern

didaktisch-methodische Anregungen:

- **Brainstorming zu Weihnachts- und Osterbräuchen** in der Familie und in der Schule
- **historisch-kritische Deutung** z. B. von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- **Erschließen von Bildern** zur Lichtsymbolik

eigene Leben und das Leben anderer, K51.	

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben V: **Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: ◆ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los ◆ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung ◆ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen ◆ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael ◆ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara ◆ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung ◆ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe - Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben - Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:**

Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42	Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten Ansätze einer historischen Exegese Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, …

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben VI: **Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärgernis**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen,HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: o verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10// Mt 9,9-13) o heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52) o konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) – Jesus als Jude • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen *jeweils* in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: o Geographische und gesellschaftliche Situation o Römische Besatzung o Die Erwartung des Messias o Bedeutung des Sabbats o Verständnis von Krankheit **didaktisch-methodische Anregungen:** • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen … • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen **Kooperationen**

• erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	• Ggf. mit dem Deutschunterricht o perspektivisches (personales) Erzählen o Informationen aus Sachtexten entnehmen • Ggf. mit Geschichte o Römisches Weltreich und Kultur

Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben I: **Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Anfänge der Kirche Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen *Die Schülerinnen und Schüler* • *erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4* • *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7* • *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1* • *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2* • *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4* • *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6* • *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **Inhaltliche Akzentsetzungen:** – **Pfingstereignis** – Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde – **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil)

• erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38	– Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, … – Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – **Ichthys** (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen – Kaiser Konstantin – Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion **Didaktisch-methodische Anregungen:** – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis **– mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen) – Hineinversetzen z. B. durch szenisches Spiel

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben II: **Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*

- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren - Naturwissenschaftliche und theologische Annäherung - Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z.B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) - „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt - Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung - Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z.B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte **didaktisch-methodische Anregungen:** - **Unterscheidung: Erzählung** von einer Erfahrung/ Glaubensüberzeugung **vs. Historie** (Vermeiden einer „Historismusfalle“), Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte - **Erfahrungsbezogene Zugänge** über Erleben der Natur - **Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten**, z.B.: - **Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten**: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - **Kreative Umsetzung** biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Erstellen von **Collagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - **Internetrecherche** zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** - ggf. Groov **Kooperationen:** Ggf. Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen, ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben III: **Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog
◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*

- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.: • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham **didaktisch-methodische Anregungen:** • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** Begegnungen ermöglichen, z.B.: • Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde • Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen • Einladen von Vertretern der verschiedenen Religionen

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben IV: **Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
◆ Feste des Glaubens

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
Die Schülerinnen und Schüler… • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51	**inhaltliche Akzentsetzungen:** • Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste • Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens • Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen • Eucharistie - Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu - Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl - Eucharistie als Gemeinschaftsgeschehen • Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen **didaktisch-methodische Anregungen:** • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen • Eucharistie als Gemeinschaftsgeschehen: - Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50 min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse. - Erfahrung eines gemeinsamen Mahles. **Kooperationen:** ggf. evangelischer Religionsunterricht: Zum unterschiedlichen Mahlverständnis

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben V: **Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog
- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3*
- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler …

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Unterschiedliche Gebetsformen als Ausdruck der persönlichen Beziehung zu Gott
- Erfahrungen mit dem Beten
- Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden
- Beten ohne Worte? – Stilleübungen
- Das Vater unser

didaktisch-methodische Anregungen:

- Befragung / Interviews durchführen
- Schreiben und Gestalten von Psalmversen
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren
- Ggf. eine Gebetsmappe erstellen

Kooperationen:

Ggf mit Deutsch: sprachliche Bilder

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben VI: **Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- Leben in der Gemeinde

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler …

- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen
- Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente von Kirchenräumen und ihre Funktion
- Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich
- Die Ortsgemeinde erkunden

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kirchenraumpädagogisches Arbeiten
- Interviews führen
- Schriftliche Leistungsüberprüfung: Portfolio „Meine Gemeinde“

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)

- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Vereinbarungen der Fachkonferenz:**
• erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (K24) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Wenn ich ein Buch über Jesus schreiben sollte – was hielte ich für wichtig? (Themen, Intention, …) - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, … - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole (Löwe, Adler, …) - „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z.B. Kindheitsevangelien – dabei: Rückgriff der Evangelisten auf das AT (z.B.: Messiaserwartung); Begegnungsgeschichten; Ostertexte; …; **didaktisch-methodische Anregungen:** z.B.: - Handke, Peter: Lebensbeschreibung Jesu (Handke, Peter: Prosa. Gedichte. Theaterstücke. Hörspiele. Aufsätze, Frankfurt 1969, S. 99f.) – Vergleich mit eigenen Überlegungen (s.o.) zu einer Lebensgeschichte Jesu - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien - Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - synoptischer Vergleich - Erstellen eines Erklärvideos zur Entstehung der Evangelien **Hinweise auf außerschulische Lernorte:** - Evt. Besuch eines Bibelmuseums

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben II: Das Gebet Jesu – Vaterunser

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott
- biblische Gottesbilder

IF 3. Jesus, der Christus
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	***<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>***
• entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - kurze Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien (zu Mt: Bergpredigt – aber keine eigene Reihe zur Bergpredigt; bei Lk: „Wegezehrung“ auf der Reise nach Jerusalem) - Bedeutung von Vertrauen (sich jemandem anvertrauen, seine Bitten vortragen) - Bitten des Vaterunsers - Begriffe des Gebets Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung … - Orte und Situationen des Betens - moderne Versionen des Vaterunsers (z.B. in Popsongs) - Vergleich des Vaterunsers mit „dem jüdischen Achtzehn-Gebet („Amida“) - Bedeutung des Betens (vgl.: im Islam eine Säule) **didaktisch-methodische Anregungen:** Produkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Plakat oder Leporello zum Vaterunser

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben III</u>: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitale Selbstinszenierungen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Selfie, Selfie in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land“
    - Wo begegnen Selfies im Alltag?
    - Von welchen Personen gibt es welche Selfies?
    - Welche Selfies gibt es von mir?
    - (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies
- „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
- Selfies als Gradmesser des Glücks
- Inszenierung und Wirklichkeit
- „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes
- Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
- Bedeutung von Privatsphäre

didaktisch-methodische Anregungen:

- Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen
- Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung (z.B. Stein, Charlie: Portraitserie. In: Katechetische Blätter. Zeitschrift für religiöses Lernen in Schule und Gemeinde, Heft 3/2018, Ostfildern 2018)
- ggf. Platons „Höhlengleichnis“ zu: Inszenierung und Wirklichkeit

Kooperationen:

	ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben IV</u>: Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung […], (K10)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35)

<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>

inhaltliche Akzentsetzungen:

Verschiedene „Glaubenszeugen“, z.B.:

- Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander
- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt
- Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement
- Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen
- Pfarrer Meurer in Köln und HöViLand
- „Local heroes“ (Internetplattform)
- Eher geschichtlich:
    - Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber
    - Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9)
    - Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“)
    - Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen

didaktisch-methodische Anregungen:

- kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler
- Recherche

	- Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“
	- Inhaltliche Auswertung, z.B.
	  o Was mich am meisten angesprochen hat
	  o Was Glauben konkret bedeuten kann
	  o Welche Fragen sich mir stellen

Jahrgangsstufe 7

<u>Unterrichtsvorhaben V</u>: „Anderssein“: Maxime der Identitätsfindung und der Freundschaft – Der Roman „Wunder“ von Raquel J. Palacio

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder ein Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Bin ich „anders“? – Die Herausforderung der Identitätsfindung - Ziele, Werte, Maxime und ihre Bedeutung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen - Die Bedeutung von Familie: Geborgenheit als Keimzelle von Vertrauen - Was ist echte Freundschaft? Akzeptieren, Vertrauen, Verantwortung übernehmen - Gefühle und Bedürfnisse haben und ausdrücken (Exkurs Gewaltfreie Kommunikation möglich) - Der Mensch – Ein Wunder?! **didaktisch-methodische Anregungen:**

bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • erläutern angesichts von ethischen herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9)	- Behandlung der Ganzschrift in Auszügen oder vollständig: Gemeinsame Lektüre und Einzellektüre - Charakterisierung einzelner Romanfiguren – Handlungen verstehen - Perspektivwechsel: Briefe/ Tagebucheinträge aus Sicht einer Romanfigur verfassen - Eine Rede zu einer Preisverleihung verfassen - Eigene Maxime formulieren und als Gemeinschafts-Klassen-Plakat gestalten - Internetrecherche: Was bedeutet Freundschaft? Sammeln von Sprüchen und Berichten - Filmanalyse und Vergleich von Roman und Film **Kooperationen:** ggf. mit dem Fach Englisch

Jahrgangsstufe 7	
<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> *(optional)* Kirche unter den Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen ◆ Reformation – Ökumene ◆ Formen gelebten Glaubens	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, (K32)	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>** **inhaltliche Akzentsetzungen:** „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z.B.: - Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox, … (vgl. Jg.6 und 8) - Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge

• beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. (K38)	- Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent - Kirche in der Stadt - Citypastoral **didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:** Projekt: Recherche, Präsentation (Power Point; Videoclip) → Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt, …

Jahrgangsstufe 8	
Unterrichtsvorhaben I: **Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit** **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart IF 2: Sprechen von und mit Gott ◆ prophetisches Zeugnis IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten,	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:*** **inhaltliche Akzentsetzungen:** - Kriterien biblischer Prophetie - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit - Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien **didaktisch-methodische Anregungen:**

in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) • erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)	- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung' des Prophetenbegriffs - Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z.B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f. - Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen (sowie ggf. Rezeptionen in Text und Bild [z.B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer]) u.a. auch im historisch-politischen Kontext (z.B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester) - Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z.B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten? - Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (nach vorheriger Erarbeitung von Kriterien) und Identifizierung „falscher Propheten" z.B. anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften (z.B. Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus) - Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z.B. Was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29) • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z.B. Ängste (vor Gott, vor dem Fegefeuer, …)) - Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild) - Ablasspredigt – Thesen Luthers - Reichstag zu Worms *(auch.: Gewissenkonflikt Luthers)* - Augsburger Religionsfriede - Bedeutung der Reformation - *(ggf. als Wdh.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. Kirche.* - Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene **didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:** - Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003) - Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html - Im Dialog mit Martin Luther – persönliche Beweggründe, familiäre Situation und das Zeitalter Luthers in einem Briefwechsel reflektiert (:in Religion 5 (2010)) - Orte der Reformation – Martin Luther: Zwischen Anpassung und Widerstand (:in Religion 5 (2016)) **Kooperationen:** ggf. mit dem Fach Geschichte

Jahrgangsstufe 8
Unterrichtsvorhaben III: Alles Karma? – Welt- und Menschenbild im Buddhismus und Hinduismus **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft
- Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens
- Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden
- Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten (Basistext: Die *Predigt von Benares*)
- Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*)
- Der Hinduismus – Götterwelt, Samsara, Karma und Kaste
- Die allumfassende Verbundenheit des Seins – Gott/Göttlichkeit in allem vs. christliches Gottesverständnis (Schöpfergott) und daraus resultierende Schlaglichter auf den Menschen und sein Leben
- ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus
- ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation

didaktisch-methodische Anregungen:

- Stationenlernen
- Projektarbeit mit Erstellen einer Präsentation
- ggf. Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben
- ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum
- ggf.: Erklärvideo gestalten

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- ggf. Besuch des Rautenstrauch-Joest-Museums- Kulturen der Welt
- ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben IV: **Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu**

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	***Vereinbarungen der Fachkonferenz:***
• zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21) • zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22) • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47)	**Inhaltliche Akzentsetzungen:** - Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben o Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche - Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz o z.B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation o Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien o Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen 1) - Was meint Auferstehung (nicht)? o „Irgendwie glaube ich an ein Weiterleben …“ – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen o Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas) o Jesu Auferstehung im Korintherbrief und in den Evangelien o Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien o Der Glaube an die Auferstehung als Grund christlicher Hoffnung!?

• bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48)	○ Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z.B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi) **didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:** - synoptischer Vergleich (der Passionstexte) - Deutung von Symbolen (Kreuz, Schmetterling; Phantasiereise (Raupe, Puppe, Schmetterling) - bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z.B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage; Kreuzweg digital oder analog z.B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg *Ans Licht?, Jugendkreuzwege* - ggf.: Arbeit mit Filmen, z.B.: Spielfilm „Auferstanden“ (Regie: Reynolds, Kevin, USA 2016) - ggf.: gestalterisches Arbeiten (z.B.: Erstellung eines Kreuzwegs)

Jahrgangsstufe 8

<u>Unterrichtsvorhaben V</u>: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- • Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	**<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>**
• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die	**inhaltliche Akzentsetzungen:** - Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt - Schnitzelessen oder Vegetarismus? - Das Klima schützen ○ Greta Thunberg und der Umweltschutz ○ Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen

besondere Würde menschlichen Lebens, (K4) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)	- Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, … - Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin z.B. unter https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366) - Als neues Smartphone ein „Fairphone“? - Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik? - Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“ **didaktisch-methodische Anregungen:** - verschiedene Gewissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung (https://sz-magazin.sueddeutsche.de/tag/die-gewissensfrage) - Meier-Pagano-Filter (https://www.bistum-augsburg.de) - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter https://www.misereor.de - Aktion in der Schule (Anregungen bei: MISEREOR, unter https://www.misereor.de/mitmachen) **Kooperationen:** mit dem Fach Erdkunde – mit der Umwelt AG

Jahrgangsstufe 8
<u>Unterrichtsvorhaben VI</u>: Gleichnisse – Jesu Erzählungen vom Reich Gottes **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 3: Jesus, der Christus ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u> Die Schülerinnen und Schüler • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)

- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u.a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc.
- Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche, Symbol etc.) beschreiben
- Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse:
  - exemplarische Gleichnisse, z.B.:
    - ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32)
    - gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32)
    - Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), …
    - vom Verlorenen (Verlorenes Schaf (Lk 15, 4-7), Verlorene Drachme (LK 15, 8-10)
  - „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes
  - Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc.

didaktisch-methodische Anregungen:

- handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen:
  - Standbilder
  - Aktualisierungen
  - Perspektivenwechsel
  - Rollenspiel
- Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z.B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.]

<Fachspezifische Gestaltung>

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sekundarstufe I
Allgemeine Grundsätze

Der/die Unterrichtende sorgt für Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien zu Beginn jeden Halbjahrs. Der individuelle Leistungsstand kann von SuS und Erziehungsberechtigten erfragt werden. Es erfolgt eine regelmäßige Leistungsrückmeldung.

Es gelten die allgemein verbindlichen Vorgaben.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche: Sach-, Methoden-, Urteils-/Personal- und Handlungs-/ Sozialkompetenz. Sie basiert auf den gültigen Kernlehrplänen.

Die Leistungsbeurteilung in den Fächern in der Sekundarstufe I bezieht sich ausschließlich auf die sonstige Mitarbeit.

Das persönliche Bekenntnis ist nicht Gegenstand der Leistungsbewertung. Die angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Leistungskontrolle entziehen.

Sonstige Mitarbeit		Kriterien
Mündliche Beiträge zum Unterricht	Beiträge zum Unterrichtsgespräch	<u>Unterrichtsgespräche</u> ➢ situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln, ➢ Verknüpfung von Vorerfahrungen und erreichtem Sachstand, ➢ Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen, ➢ aufmerksam dem Unterrichtsgeschehen folgen, ➢ Ziel- und Ergebnisorientierung, ➢ Berücksichtigung der Anforderungsbereiche Reproduktion, Anwendung und Transfer, Bewertung und Beurteilung ➢ problemorientierte Fragestellungen entwickeln ➢ Fachkenntnisse und Methoden sachgerecht einbringen ➢ Beiträge strukturieren, präzise formulieren und zusammenfassen ➢ den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren ➢ Bereitschaft auf Fragestellungen einzugehen, sie fortzusetzen und zu vertiefen ➢ Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen
Beiträge im Rahmen von eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns mit Phasen individueller Arbeit und Arbeit in Gruppen	Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, Projektarbeit, Referate, Recherche, Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Lernquiz	<u>Produkte</u> ➢ Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung, ➢ Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung, ➢ methodische Zugangsweisen, Informationsbeschaffung und -auswertung, ➢ sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, ➢ Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung, ➢ kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse, ➢ Medieneinsatz,

		➢ Ästhetik und Kreativität der Darstellung <u>Leistungen im Team</u> ➢ Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit, ➢ Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit, ➢ Kommunikation und Kooperation, ➢ Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben, ➢ Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel <u>Lernprozesse</u> ➢ Einhaltung verbindlicher Absprachen und Regeln, ➢ Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl, ➢ Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten, ➢ Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess, ➢ Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung, ➢ Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den Werkzeugen, ➢ Aufgeschlossenheit und Selbstständigkeit, Alter-nativen zu betrachten und Lösungen für Probleme zu finden
Schriftliche Beiträge zum Unterricht und Lernerfolgskontrolle	kreative Schreibaufträge, Protokolle, Materialsammlungen/ Portfolios, Hefte/Mappen/ Kladden, ein bis zwei Lernerfolgskontrollen pro Halbjahr bei maximaler Länge von 15 Minuten	<u>Schriftliche Lernerfolgskontrollen</u> ➢ sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit, ➢ Übersichtlichkeit und Verständlichkeit, ➢ Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, ➢ Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung <u>sonstige schriftliche Beiträge</u> ➢ Vollständigkeit ➢ Ordnung und Sorgfalt (Deckblatt, ggf. Inhaltsverzeichnis, Arbeitsblätter, Mitschriften, Datumsangabe, Schriftbild, Übersichtlichkeit, Sauberkeit) ➢ Eigenständigkeit

Grundsätzliche Vereinbarung bezüglich Gewichtung, Rückmeldung und Schwerpunktsetzung

Die allgemeine Gewichtung der einzubringenden Leistungen stellt sich wie folgt dar: Die mündlichen Beiträge gehen etwa zu 40%, die Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen Arbeitens gehen etwa zu 30% und die schriftlichen Beiträge gehen zu etwa 30 % in die Zeugnisnote ein.
Eine rein rechnerische Bildung der Zeugnisnote ist unzulässig; es bleibt ein pädagogischer Spielraum für die Gesamtnote. Für die Bildung der Ganzjahresnote wird die Halbjahresnote in angemessenem Umfang berücksichtigt.
In die Bildung der Zeugnisnote fließt darüber hinaus in jeder Jahrgangsstufe eine, von der Fachkonferenz festgelegte, besondere Lernleistung ein, die der spiralförmig fortschreitenden Kompetenzsteigerung dient (z.B. Projekt, Plakat, Kladde).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über eingeführte Lehr- und Lernmittel, sowie eine Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

Leben gestalten 1, Klett Verlag (Jahrgangsstufe 5-7)
Leben gestalten 2, Klett Verlag (Jahrgangsstufe7-9)
Die Bibel, Einheitsübersetzung
Synopse des Neuen Testamentes, Patmos Verlag
Akzente Religion 1: Zwischen Sintflut und Regenbogen, Patmos Verlag (Sek II)
Akzente Religion 2: Wegweisungen, Patmos Verlag (Sek II)
Akzente Religion 3: Jesus begegnen, Patmos Verlag (Sek II)
Akzente Religion 4: Spuren Gottes, Patmos Verlag (Sek II)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

<Fachspezifische Gestaltung>

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

[Beispieltext: Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).]

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

[Beispieltext: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

Checkliste zur Evaluation

[Beispieltext: *Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.]

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				